VISION ZERO

Risiko-Check

Mit dem Rad und zu Fuß sicher unterwegs

Gefährdungen auf Arbeits-, Dienst- und Schulwegen

UK|BG Ihre gesetzliche Unfallversicherung

DVR Deutscher Verkehrssicherheitsrat

DVR/UK/BG SCHWERPUNKT AKTION 2016

Risiko: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!?

Viele Situationen in unserem Leben bergen Risiken, beispielsweise ein Hauskauf, ein Jobwechsel, eine neue Beziehung: Die Entscheidung kann schiefgehen oder gutgehen. Eine Risikosituation ist also nicht automatisch negativ, sondern kann eine echte Chance für positive Veränderung sein. Wichtig ist, im Vorfeld die möglicherweise eintretenden Vorteile und Nachteile einer Entscheidung klug abzuwägen.

Auch im Straßenverkehr gibt es Risikosituationen mit Vor- und Nachteilen für die jeweiligen Personen. Diese müssen entscheiden, ob sie ein Risiko eingehen wollen oder nicht. Die Vorteile sind meist gering, beispielsweise ein kleiner Zeitgewinn, ein wenig mehr Lust am Fahren oder ein kurzes Machtgefühl.

Jede Form der Mobilität birgt Risiken – mal mehr, mal weniger. In Verkehrssituationen besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass ein Schaden eintritt. Aber jeder Mensch, der am Straßenverkehr teilnimmt, hat großen Einfluss auf die Höhe seines Risikos.

Wer sich häufig riskant verhält, schwebt in größerer Gefahr, sich selbst und andere zu schädigen als der, der Gefahren erkennt, abwägt und versucht, sie zu vermeiden. Man nennt das Risikokompetenz. Und die kann man lernen.

Merkwürdigerweise fürchten sich mehr Menschen vor Flugreisen als vor Fahrten mit dem Fahrrad oder Wegen, die sie zu Fuß zurücklegen.

Dabei ist das Fliegen objektiv sicherer. Zu Fuß und mit dem Rad bilden wir uns allerdings ein, (fast) alles unter Kontrolle zu haben. Ein Trugschluss: Über 100.000 Radfahrenden waren im Jahr 2022 an Unfällen mit Personenschaden beteiligt. Es lohnt sich also, sich mit den Risiken im Straßenverkehr auseinanderzusetzen.

Sind Sie eher risikobereit oder eher vorsichtig?
Würden Sie beispielsweise eine dieser Sportarten betreiben?

Wenn der Reiz für Sie darin liegt, dass der Ausgang der Aktivität ungewiss ist und wenn Sie den Nervenkitzel lieben, dann bringen Ihnen diese Sportarten hohe „persönliche Gewinne". Die möglichen „Verluste" wie eventuelle (tödliche) Unfälle durch technisches Versagen, Fehlverhalten oder falsche Einschätzung der Situation treten für Sie in den Hintergrund.

Wenn Sie sich niemals freiwillig in solche gefährlichen Situationen begeben würden, sind Sie eher der zurückhaltende, vorsichtige Typ. Dazwischen gibt es noch viele Facetten, wie wir Menschen Risikosituationen bewerten und uns entsprechend verhalten.

Wie Sie sich im Straßenverkehr in riskanten Situationen verhalten, hängt also unter anderem davon ab, welche Persönlichkeit Sie sind, welche Erfahrungen Sie mit Risikosituationen gemacht haben, welche Motive Sie antreiben (z.B. schneller sein oder unbedingt pünktlich ankommen wollen), wie Sie die Situation wahrnehmen und ob Sie davon überzeugt sind, sie kontrollieren zu können.

In Risikosituationen entscheiden Sie, ob Sie ein Risiko eingehen oder nicht.

Kompetent und verantwortungsvoll handeln bedeutet:

Nicht spontan, nicht unüberlegt reagieren, sondern kurz innehalten.

Die Gefahren erkennen und bewerten.
Dann erst handeln:
Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Rad fahren

Radfahren hält fit, ist gut für die Umwelt, schont den Geldbeutel und macht Spaß. Daher nutzen viele Menschen das Fahrrad in der Freizeit und auf dem Arbeitsweg. Pedelecs mit „eingebautem Rückenwind" erweitern die Reichweite und die Nutzungsmöglichkeiten des Fahrrades. Leider ist Radfahren nicht ungefährlich. Vielerorts nimmt die Straßengestaltung wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse des Radverkehrs. Durch fehlende passive Sicherheit können Stürze und Kollisionen auch bei niedrigen Geschwindigkeiten schwere Folgen haben. Umso wichtiger ist es, das Risiko beim Radfahren immer im Blick zu haben.

Risikofaktor: Alkohol

Bei einem Kneipenbesuch mit Freunden haben Sie einige Biere getrunken. Sie merken die Wirkung des Alkohols. Fahren Sie dennoch mit dem Rad nach Hause?

Pro: Sie sind extra mit dem Rad und nicht mit dem Auto zu dem Treffen gefahren, um gefahrlos Alkohol trinken zu können. Die Grenze von 0,5 Promille gilt schließlich nur für Kraftfahrer. Außerdem ersparen Sie sich, das Rad über Nacht irgendwo sicher abstellen und später wieder abholen zu müssen.

Kontra: Auch wer mit dem Rad unterwegs ist, kann bestraft werden, wenn eine Blutalkoholkonzentration von mehr als 0,3 Promille festgestellt wird und Anzeichen von Fahrunsicherheit vorliegen oder ein Unfall verursacht wird. Bei einer Blutalkoholkonzentration ab 1,6 Promille kann auch Radfahrern die Fahrerlaubnis entzogen werden, außerdem kann das Führen eines Fahrrades verboten werden. Bei jedem zwanzigsten Fahrradunfall mit Personenschaden ist Alkohol im Spiel, bei den Alleinunfällen von Radfahrern ist der Anteil noch viel größer.

Risikofaktor: Fahrbahnbenutzung

Sie kommen an eine Vorfahrtstraße. Ihr Ziel liegt dort einige hundert Meter links. Fahren Sie das Stück dorthin auf dem Radweg in falscher Richtung?

Pro: Sie ersparen sich eine zweimalige Überquerung der Fahrbahn. Da ist es doch vorteilhaft, auf dem linken Radweg zu fahren. Bei entgegenkommenden Radfahrern passen Sie halt besonders gut auf.

Kontra: Wer einen Radweg regelwidrig in entgegengesetzter Richtung benutzt, fährt sehr gefährlich. Kritische Bereiche sind Einmündungen und Grundstückszufahrten. Wer mit einem Kraftfahrzeug einbiegt, rechnet nicht mit Rad Fahrenden aus der falschen Richtung. Deshalb droht auch auf Radwegen, die für beide Richtungen freigegeben sind, erhöhte Gefahr.

Risikofaktor: Ablenkung

Sie sind heute spät dran, müssen aber pünktlich bei der Arbeit sein. Da erreicht Sie ein wichtiges Telefonat. Telefonieren Sie mit Ohrhörern während der Fahrt?

Pro: Sie können in Ruhe weiter telefonieren. Mit Ohrhörern bleiben ja beide Hände für den Lenker frei. Außerdem kann man die Geräusche im Straßenverkehr noch relativ gut hören.

Kontra: Gerade wenn es um wichtige Dinge geht, lenken Telefongespräche stark ab. Wer sich auf ein Gespräch konzentriert, hat weniger Aufmerksamkeit für den Straßenverkehr zur Verfügung und kann leicht wichtige Dinge übersehen.

Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Sportlich Rad fahren

Für viele Menschen ist das Fahrrad nicht nur Verkehrsmittel, sondern auch Sport- und Trainingsgerät. Mit dem Mountainbike oder dem Rennrad kann man Fahrdynamik pur erleben und an seine körperlichen Grenzen gehen. Allein oder in der Gruppe können ausgedehnte Trainingsfahrten Herausforderung, Genuss oder beides zugleich sein. Allerdings gilt auch für Sporttreibende die Straßenverkehrsordnung, und manchmal führt gerade die sportliche Motivation zu besonderen Risiken und Gefahren.

Risikofaktor: abbiegende Fahrzeuge

Sie fahren mit flottem Tempo auf einem gut ausgebauten Radweg und nähern sich einer Seitenstraße. Auf der Fahrbahn links neben Ihnen – von geparkten Autos größtenteils verdeckt – kommt ein Transporter angefahren. Sie hören, wie er auf Ihrer Höhe bremst und herunterschaltet. Behalten Sie Ihr Tempo bei?

Pro: Wenn Sie mit gleichem Tempo weiterfahren und nicht vorsichtshalber abbremsen, halten Sie den Schwung. Außerdem haben Sie Vorfahrt vor dem eventuell abbiegenden Transporter.

Kontra: Vielleicht hat der Fahrer des Transporters Sie wegen der geparkten Fahrzeuge nicht gesehen oder er rechnet nicht damit, dass Sie so schnell sind. Möglicherweise befinden Sie sich beim Abbiegen des Transporters im toten Winkel. Bei Beobachtungen im Realverkehr wurde festgestellt, dass jeder fünfte Autofahrer beim Abbiegen den Schulterblick „vergisst". Die Kollision zwischen abbiegenden Pkw, Transportern oder Lkw und Rad Fahrenden ist eine der häufigsten Unfallursachen bei Fahrradunfällen mit Personenschaden.

Risikofaktor: Geschwindigkeit

Der Anstieg bis zum Pass war hart. 500 Höhenmeter haben Sie überwunden. Jetzt geht es wieder bergab. In weiten Schwüngen ziehen sich die Serpentinen den Berg hinunter. Ihr Tacho zeigt bereits 50 km/h. Nutzen Sie das Gefälle aus und fahren so schnell es geht?

Pro: Es ist ein tolles Gefühl, wenn die Landschaft an Ihnen vorbeifliegt und Sie das Rad von einer Schräglage in die nächste legen können. Genau deswegen haben Sie sich ja den Berg hinauf gequält.

Kontra: Ein Fahrradreifen ist nur wenige Zentimeter breit. Da brauchen in der Kurve nur einige Körner Splitt zu liegen und Ihr Rad ist nicht mehr zu halten. Dann kann eine Rutschpartie auf dem Asphalt richtig wehtun, von einem Aufprall auf ein Hindernis ganz zu schweigen.

Risikofaktor: Dunkelheit

Am Sonntagnachmittag hatten Sie auf dem Rückweg einer ausgedehnten Trainingsrunde eine Panne. Die Reparatur hat länger gedauert, und jetzt dämmert es schon. Bevor Sie zu Hause sind, wird es dunkel sein. Batterieleuchten haben Sie aber nicht dabei. Fahren Sie trotzdem weiter?

Pro: Sich abholen zu lassen wäre ziemlich peinlich. Wenn Sie gut aufpassen, wird es schon gut gehen.

Kontra: Auch wenn Sie selbst in der Dunkelheit einigermaßen gut sehen können, sind Sie für andere in der Dämmerung schlecht zu erkennen, zumal Ihr Rennrad keine Reflektoren hat. Wenn motorisierte Fahrzeuge sich entgegenkommen und mit ihren Schweinwerfern blenden, sind Sie für deren Fahrer nahezu unsichtbar. Das kann ganz schnell äußerst brenzlig werden.

Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Zu Fuß gehen

Laufen ist unsere natürlichste Fortbewegungsart. Wir lernen den aufrechten Gang in der Regel im Kleinkindalter und beherrschen unsere Motorik von Jahr zu Jahr besser. Und doch geschehen die meisten Arbeitsunfälle, weil Menschen stolpern, rutschen und stürzen. Hinzu kommen die Risiken im Straßenverkehr: Aufgrund von Wahrnehmungsfehlern, Unachtsamkeit, Ablenkung oder Leichtsinn geraten zu Fuß Gehende in Unfälle mit meist weitreichenden Folgen. Wer zu Fuß unterwegs ist, gehört zu den sogenannten ungeschützten Verkehrsteilnehmern, da diese keine Karosserie oder Knautschzone besitzen.

Risikofaktor: Eile

Auf dem Weg morgens zur Arbeit sind Sie ziemlich spät dran. Etwa fünfzig Meter vor der Haltestelle sehen Sie, dass Ihr Bus schon auf der gegenüberliegenden Straßenseite steht. Sprinten Sie los?

Pro: Wenn Sie losrennen, erreichen Sie den Bus noch und kommen pünktlich zur Arbeit. Und so dicht ist der Verkehr auf der Fahrbahn ja nicht.

Kontra: Können Sie in der Hast Entfernungen und Geschwindigkeiten noch richtig einschätzen? Was ist, wenn Autofahrer Sie im Dämmerlicht nicht bemerken, während Sie quer über die Fahrbahn rennen? Das Gefährlichste an einer Busfahrt ist der Weg zum Bus, und nicht die Fahrt mit dem Bus selbst.

Risikofaktor: Ablenkung

Auf dem Heimweg wollen Sie gerade eine Straße auf einem Zebrastreifen überqueren. Da erhalten Sie eine Nachricht. Ein Arbeitskollege fragt leicht genervt, wo Sie wichtige Unterlagen abgelegt haben. Antworten Sie ihm direkt, während Sie weitergehen?

Pro: Der Kollege sitzt auf heißen Kohlen und wartet auf die Antwort. Außerdem kann nicht viel passieren, weil Sie auf dem Zebrastreifen Vorrang haben.

Kontra: Wer abgelenkt ist, etwa durch eine belastende Botschaft, registriert nur noch die Hälfte von seiner Umwelt. Auch an einem Zebrastreifen können Sie sich nicht darauf verlassen, dass alle Autos anhalten. Personen, die mit dem Auto unterwegs sind, können Ihre Absicht, die Fahrbahn auf dem Zebrastreifen überqueren zu wollen, nicht gut erkennen, wenn Sie auf Ihr Handy schauen und keinen Blickkontakt aufnehmen. Außerdem sind auch Menschen, die Autos fahren, selbst manchmal abgelenkt. Wenn Sie mit dem Überqueren warten, bis Sie die Nachricht geschrieben haben, ist das kein großer Zeitverlust.

Risikofaktor: Sichthindernisse

Sie müssen eine Straße überqueren. Am Fahrbahnrand stehen geparkte Fahrzeuge. Etwa hundert Meter weiter gibt es eine Fußgängerampel. Das wäre aber ein Umweg. Überqueren Sie die Straße zwischen den Fahrzeugen?

Pro: Der gerade Weg ist der schnellste. Sie sind kompetent genug, eine Fahrbahn auch ohne Ampel zu überqueren.

Kontra: Durch Personen, die unachtsam die Fahrbahn betreten, ereignen sich jedes Jahr viele tausend Unfälle mit schwerverletzten und getöteten Menschen. Besonders brenzlig wird es, wenn die Sichtbeziehung zwischen Auto Fahrenden und zu Fuß Gehenden durch (hohe) Fahrzeuge oder andere Hindernisse beeinträchtigt ist und die Autofahrer oder Autofahrerinnen zu schnell unterwegs sind.

Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Gemeinsam Gefährdungen reduzieren

Wir Berufsgenossenschaften (BG) und Unfallkassen (UK) haben einen Präventionsauftrag, den wir sehr ernst nehmen: Wir wollen Arbeits- und Wegeunfälle, Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren verhüten. Der Erfolg unserer Bemühungen kommt den Menschen in Schulen, Betrieben und Behörden in ganz Deutschland zugute. Gesundheit ist ein hohes Gut. Wer selbst schon mal richtig krank war oder schwer verunglückt ist, weiß, wovon wir reden.

Zu unseren Aufgaben gehört, dass wir die Risiken kennen, die mit den unterschiedlichen Beschäftigungen verbunden sind, und Lösungen anbieten. Die Betriebe leisten ihren Beitrag zur Risikominimierung durch systematische Gefährdungsbeurteilungen. Alle Risiken kann man nicht ausschließen. Das wäre wahrscheinlich auch gar nicht vorteilhaft, weil die Sorglosigkeit, die dadurch entstehen kann, eine neue Gefahr darstellt.

Bitte nehmen Sie die Risiken bei Ihrer Arbeit und auf Ihren Wegen im Straßenverkehr ernst.

Mit unseren Präventionsangeboten wollen wir unseren Beitrag zu Ihrer Gesundheit und Ihrer Sicherheit leisten.
Ihre
Berufsgenossenschaften und Unfallkassen

Die Filme sowie weitere Medien und Materialien zur DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion finden Sie unter www.schwerpunktaktion.de

Herausgegeben von:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR) e.V.
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin

T +49 (0)30 22 66 77 1-0
F +49 (0)30 22 66 77 1-29
E info@dvr.de

www.dvr.de

V.i.S.d.P.: Stefan Grieger, Hauptgeschäftsführer

Konzeption, Text und Gestaltung:

Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH (VKM)
www.vkm-dvr.de

Bildnachweis:

Dunja Antic - sw media (Titel), vbaleha - Fotolia (S. 2), caroline letrange - Fotolia (S. 3 links), benik.at - Fotolia (S. 3 Mitte), Pavel Burchenko - Fotolia (S. 3 rechts), Stasique - Photography (S. 4 oben links), gpointstudio - Fotolia (S. 4 oben rechts), Montage GWM (S. 4 unten), GWM (S. 5, 6, 8, 9 links), sw media (S. 6, 9 rechts),

© Berlin 2016, überarbeitet 2023